

Gesucht wird ein Familienlogis von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, in der Grimma-
schen oder Petersvorstadt. Gefällige Anzeigen erbittet sich

G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

Vermiethung. Ein helles, freundliches Familienlogis, im Brühl, 3 Treppen hoch/
vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und allem Zubehör, ist von Ostern 1831 an
zu vermietthen. Das Nähere zu erfragen bei Füllmichs Erben Nr. 324.

Zu vermietthen sind gute Pianofortes bei J. G. Köppling, Nr. 8.

Verloren wurde den 14. d. M. Abends, auf dem Wege von Stötteritz bis auf den
Grimma'schen Steinweg, eine Pfeife mit Meerschäumkopf, silbernem Beschlage, schwarzhörner-
nen Rohr und einer silbernen biegsamen Spitze. Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe
derselben in der Johannisvorstadt Nr. 1438, parterre, eine angemessene Belohnung.

Bekanntmachung. Diejenigen Mitglieder der akademischen Legion, welche bisher den
Exercierübungen noch nicht beigewohnt haben, werden hierdurch eingeladen, sich von jetzt an
Montags und Donnerstags pünktlich um halb zwei Uhr dazu einzufinden, wogegen der
Dienstag und Freitag den bereits einexercirten Legionairs ausschließlich vorbehalten bleibt.

Zugleich wird bemerkt, daß für die Herren, welche gestern im Theologicum zu
erscheinen behindert waren, die Listen noch bis heute Mittag um 12 Uhr offen stehen sollen.

Leipzig, den 14. December 1830.

Im Auftrug des Commandeurs
D. Schellwig, Adj.

Das Gespenst auf dem neuen Kirchhofe.

Noch immer vernimmt man ein Gerede oder Radotage über ein auf dem neuen Kirch-
hofe dahier zur Stunde der Rittersnacht erscheinendes, umherwandelndes Gespenst, aber
durchaus nichts darüber, was dasselbe etwa mit seinem Nachtwandel anzudeuten oder zu
bezwecken beabsichtige, oder überhaupt, daß es sich nur im geringsten activ benehme. Je-
doch umherwandeln soll es, und zwar in weißem Gewande, dieß sind die gewöhnlichen Aus-
sagen nachsprechender Geheimnißkrämer und abergläubischer Menschen, in sofern sie auf ein
vielleicht muthwillig ausgesprengtes Märchen (denn für boshaft wollen wir den Gehirnspuk
nicht ansehen), ein Gewicht zu legen bemüht sind, und sogar die Folge hatte, daß Anzei-
gen deshalb auf der Sicherheitswache ic. einliefen. Solches geschah auch Dienstag den
7. December, als Herr Oberlieutenant Bruner mit einer Abtheilung Bürgerschützen das-
selbst die Wache hatte, von zwei Bürgern und Communalgardisten, mit der Aufforderung,
die Sache einer Untersuchung zu würdigen und wo möglich dem, solchen Anlaß gebenden
Spaßvogel oder Unruhestifter auf die Spur zu kommen. Auf dieses Ansuchen begleiteten
die beiden eben erwähnten Anzeiger zwei Mann der Bürgerschützen und nahmen um 11 Uhr
Nachts, mit abgenommener Armbinde und Federbusch, im Schatten postirt, um die Kirche
sowohl, als an den dahinführenden Straßeneingängen ihre Posten, woselbst alle bis gegen
1 Uhr sich ruhig und geräuschlos vertielten, und gepflogener Absprache gemäß sich von der
Subjectivität der einzelnen spät Vorübergahenden überzeugten. Alles was wandelte, hatte
Fleisch und Bein, eine Menschenstimme und durchaus nichts Geister- oder Gespenstartiges
zur Abzeichnung, daher es uns, den Unterzeichneten, selbst lächerlich vorkommen mußte,
wie wir, im Begriffe einen Irrwahn zu zerstreuen, eine Schelmerei zu entdecken, nur acht-
bare Männer erkannten, die keines dergleichen fähig waren, oder ein Begegniß der Art
wahrgenommen, welchem wir den Schleier der Nacht zu entreißen gedachten. Zur Be-
schwichtigung aller, über dieses Gespenstermärchen circulirenden Gedanken und Reden kön-
nen somit die Unterzeichneten Versicherung geben: daß höchstens ein ausschweifender weißer